

In der Bahn erlauscht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 21

PDF erstellt am: **11.09.2024**

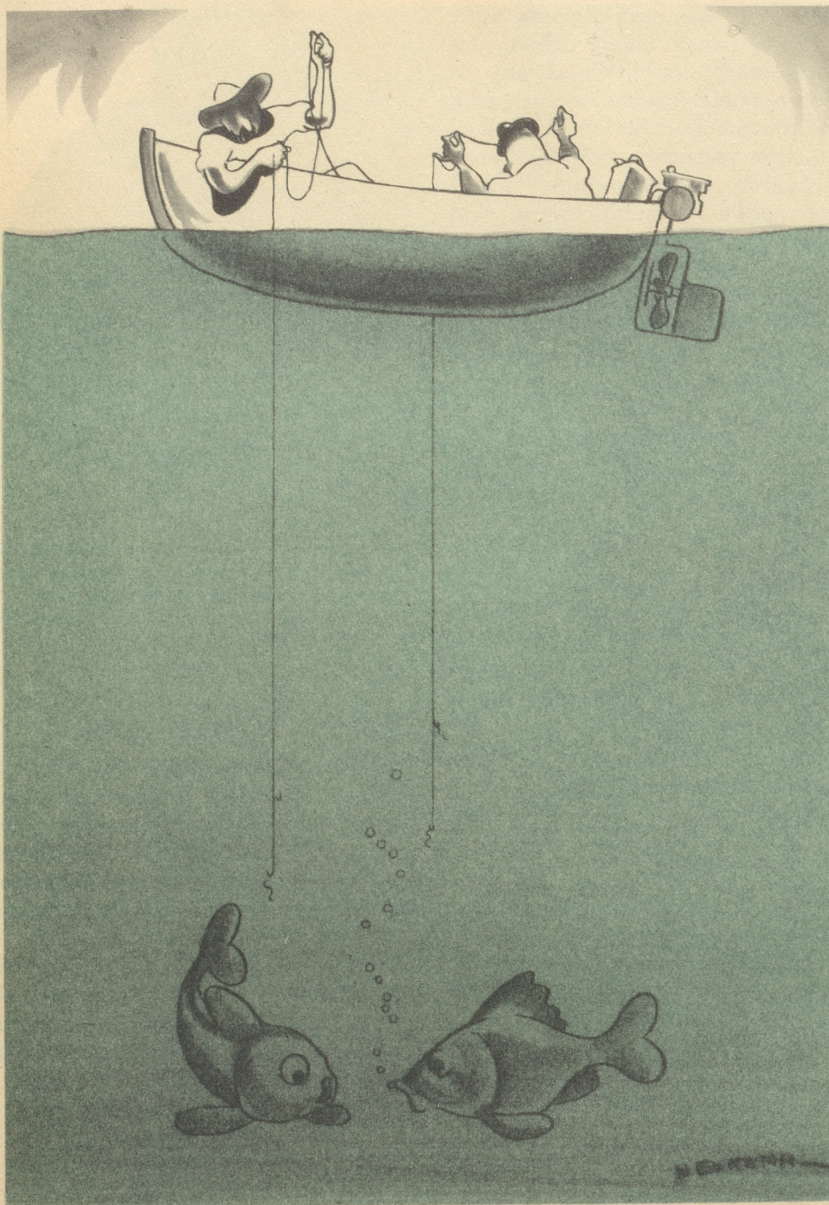
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-477813>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das mißtrauische Fischlein

„Wo näme-n-ächt die Cheibe 's Bänzin her?“

Unser walkürenhaftes Bürofräulein seufzt in einer kleinen Arbeitspause hinter der Schreibmaschine hervor:

«Die schönscht Wagner-Opere, woni gsäh ha, isch halt doch d'Wilküre gsy.»

So walkürlich springen Stenotypistinnen mit Wagner um. Bracke

Für Jedermann
Immer und überall
AMER PICON
Der gute Aperitif

Sparsam wirtschaften

Esst mehr Gemüse! Schränkt den Fleischgenuß ein! Vergeudet keine Nahrungsmittel! Weniger essen ist gesünder und bekömmlicher! Der Staat ruft: laßt die Feuerungen kontrollieren, um nutzloses Verbrennen der Kohlen zu vermeiden. Das Gaswerk ermuntert zur Regulierung der Gasherdbrenner. Keine Gasverschwendung! Spart Elektrizität! Streckt die Fettvorräte! Kalorien! Kalorien! Wärme ist Leben. Wunderbare Orientteppiche, wie sie Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich verkauft, sind in genügenden Mengen vorhanden, werden nicht rationiert, machen Freude und spenden Wärme.

Der Adam und 's Eveli

(Einsiedler Mundart)

's stoht vors Herrgotts Gartetöirli,
Lueg, än Aengel, lieb und wärt.
's flammt därmol us syner Auge,
Nümme us em Strahleschwärt.

Adam, chum und bis my Gspüsli!
Offe-n-ischt d'r 's Parädys.
's ischt mys Härz, drum mach rächt lyslig,
's Eveli blybt ebig Dys.

D'Oepfel lömmer aber hange,
Mached eim blöif 's Läbe suur.
Lieber sälig sy und gfange,
As arm Sünder vor der Muur.

Otto Hellmut Lienerf.

In der Bahn erlauscht

Im Zug Zürich-Baden sitzt ein junges, hübsches Fräulein. Als der Kondi die Fahrkarten verlangt, reicht sie ihm ein halbes Billett.

Kopfschüttelnd bemerkt darauf der Kondukteur: «Jä, wo händ Sie denn di ander Hälffi?»

Zart errötend stammelt sie: «Jä .. mer händ halt nonig ghürote.» Annegret

Nach dem Mittagessen

Vater blättert in einer zugesandten Broschüre und sagt nebenbei, er müsse am Nachmittag in die Stadt. (Natürlich ohne Benzin.)

Nun soll Vater für Mutter gerade noch etwas besorgen, lehnt aber ab, da er keine Zeit habe, und da diese Kommission für ihn einen Umweg von 10 Minuten bedeute.

Und Vater blättert weiter in der Broschüre. Ich entdecke darin einen Spruch als Motto über einem Aufsatz und weise darauf hin: «Der ist gut.»

«Ja, eine alte chinesische Weisheit, kenn' ich schon seit über dreißig Jahren» sagt Vater.

«Wie heißt diese Weisheit?», fragt Mutter.

Ich lese vor: «Wenn du Eile hast, dann mache einen Umweg.»

«Da häsches», triumphierte Mutter: «Wenn du Eile hast, dann mache einen Umweg, und erledige für mich diese Kommission!»

Vater ist geschlagen.

Erka-

Darlehen

in bar, für jeden Zweck auch ohne Bürgen, mit monatlichen Rückzahlungen, prompt, diskret, zu kulant. Konditionen.

INLANDBANK . Zürich
Seefeldstraße 104
Telephon 4 46 20